

lat. 1594 fol. 155^r-157^v) des von Ivo von Chartres reformierten Regularkanonikerstiftes, deren Entstehung der Vf. in die Mitte des 12. Jh. datiert. D. J.

Otto Gerhard OEXLE, *Lignage et parenté, politique et religion dans la noblesse du XII^e s.: l'évangélaire de Henri le Lion, Cahiers de civilisation médiévale* 36 (1993) S. 339-354 mit 4 Abb., interpretiert das Dedikationsbild (fol. 19^r), das Krönungsbild (fol. 17^v), die *Maestas Domini* (fol. 172^r) und das Dedikationsgedicht (fol. 4^v) des Evangeliars als Elemente von Heinrichs und Mathildes fürstlichem Selbstverständnis und einer prospektiv wie retrospektiv ausgerichteten Memoria. G. Sch.

Edward FOLEY, *The Treasury of St.-Denis According to the Inventory of 1234, Revue Bénédictine* 105 (1995) S. 167-199, versucht mit Hilfe des Zeremonienbuches von Saint-Denis von 1234 (Paris, Bibl. Mazarine 526) die Bedeutung liturgischer Geräte aus der Schatzkammer der Abtei richtig zu würdigen, weil eine Interpretation dieser Kunstwerke losgelöst vom kultischen Kontext nach Meinung des Vf. in die Irre gehen muß. D. J.

Paul HABERMEHL, *Von Domstift und Nebenstiften, Stuhlbrüdern und Glocken, Kerzen und Kosten. Begräbnisriten im 15. Jahrhundert, dargestellt anhand eines Speyrer Sakristanbuchs, Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz* 91 (1993) S. 127-161, ediert eine Ordnung zum Begräbnis eines Kanonikers und eines Vikars, die er mittels einer Begräbnisordnung des Bischofs Nikolaus von Wiesbaden (1380-96) und einer Speyrer Agende von 1512 interpretiert. E.-D.H.

Hermann Josef SIEBEN, *Kirchenväterhomilien zum Neuen Testament. Ein Repertorium der Textausgaben und Übersetzungen. Mit einem Anhang der Kirchenväterkommentare (Instrumenta Patristica 22) The Hague 1991, Martinus Nijhoff International, 202 S.* – Der sonst eher als Konzilien-Historiker hervorgetretene Vf. legt mit diesem Repertorium ein an den einzelnen neutestamentlichen Büchern orientiertes Hilfsmittel vor. Wer also wissen möchte, ob ein (lateinischer oder griechischer „Kirchenvater“) nicht bloß beiläufig, sondern in extenso einen bestimmten Bibel-Passus in der Predigt oder in einem Kommentar ausgelegt hat, greift zu diesem Repertorium – und wird vielleicht erstaunt registrieren, daß sich zu einem (kleinen) Teil der Schriften des Neuen Testaments (1 u. 2 Petrus, 2 u. 3 Johannes und zum Judas-Brief) in der ganzen Patristik keine Predigt findet, lediglich kleine Kommentare von Didymus Alexandrinus, einem „Hilarius quidam“ und einem Ps.-Oecumenius. H. S.

John J. O'MEARA, *Studies in Augustine and Eriugena, edited by Thomas HALTON, Washington D. C. 1992, The Catholic University of America Press, XII u. 362 S., ISBN 0-8132-0768-1, USD 59,95.–* 23 Beiträge von O'M. aus den Jahren 1950-1992, die hauptsächlich dem Textverständnis des Augustinus gelten